

Methoden

Auf den einzelnen Analyseebenen kommen verschiedene qualitative Forschungsmethoden zum Tragen:

- ◆ Urbane Ethnographien: Strukturen kleiner Lebenswelten in transkulturellen städtischen Kontexten: teilnehmende Beobachtungen, narrative Interviews.
- ◆ Diskursanalysen: Deutungsmuster urbaner Ungleichheit und transkultureller Vielfalt in Medien und Kommunalpolitik: Experten-gespräche, Analyse von Zeitungsdokumenten.



Projektförderung

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektlaufzeit

August 2016 bis Juli 2019

Projektteam

Dr. Karin Wiest
K_Wiest@ifl-leipzig.de
Tel. 0341 600 55-251 / 089 55265974

Elisabeth Kirndörfer
E_Kirndoerfer@ifl-leipzig.de
Tel. 0341 600 55-254

Madlen Pilz
M_Pilz@ifl-leipzig.de
Tel. 0341 600 55-255

Leibniz-Institut für Länderkunde
Schongauerstraße 9
04328 Leipzig
info@ifl-leipzig.de
www.ifl-leipzig.de

Lokal gestrandet, global vernetzt

Umgang mit Vielfalt an den gesellschaftlichen Rändern der postmigrantischen Stadt.

Eine vergleichende Untersuchung in München und Leipzig



Gefördert von:

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Urbane Ungleichheit und postmigrantische Perspektive

Städtisches Leben zeichnet sich durch vielfältige transkulturelle und transnationale Lebenswirklichkeiten und Verortungen aus. Durch die zunehmende Intensität von Mobilität und Wanderungsbewegungen haben die Realitäten einer postmigrantischen Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Überlagert werden diese Prozesse von Marginalisierungsrisiken, von denen Teile der Stadtbevölkerung in zunehmenden Maß betroffen sind.

Das Projekt will aufzeigen, welche Diskrepanzen und Wechselbeziehungen zwischen konkreten urbanen Alltagserfahrungen und den Debatten um Migration, Integration und Marginalität in Städten bestehen. Es beleuchtet diskursive und lebensweltliche Strukturen und identifiziert überlokale gesellschaftliche Kommunikationsmuster und Transfers im Fallstudienvergleich.

- ◆ Wie wird Vielfalt und interkulturelle Begegnung in marginalisierten städtischen Alltagskontexten erfahren und ausgehandelt?
- ◆ Wie werden die Realitäten einer postmigrantischen Gesellschaft in kommunalpolitischen und medialen Diskursen reflektiert und verhandelt?
- ◆ In welchem Verhältnis stehen diese unterschiedlichen gesellschaftlichen Praktiken zueinander?

Wie werden postmigrantische Lebenswirklichkeiten repräsentiert?



Untersuchungen in München und Leipzig

Mit empirischen Studien in München und Leipzig werden differenzierte urbane Erfahrungen und Strategien im Umgang mit sozialer Vielfalt und Marginalität offengelegt. Ein Vergleich von Diskursen und Alltagspraktiken in den beiden Städten soll Aufschluss darüber geben, wie mit urbaner Marginalisierung und Vielfalt im Kontext spezifischer gesellschaftspolitischer und sozioökonomischer Strukturen umgegangen wird. Die komparative Perspektive geht von Städten als überregional vernetzten Transiträumen aus.